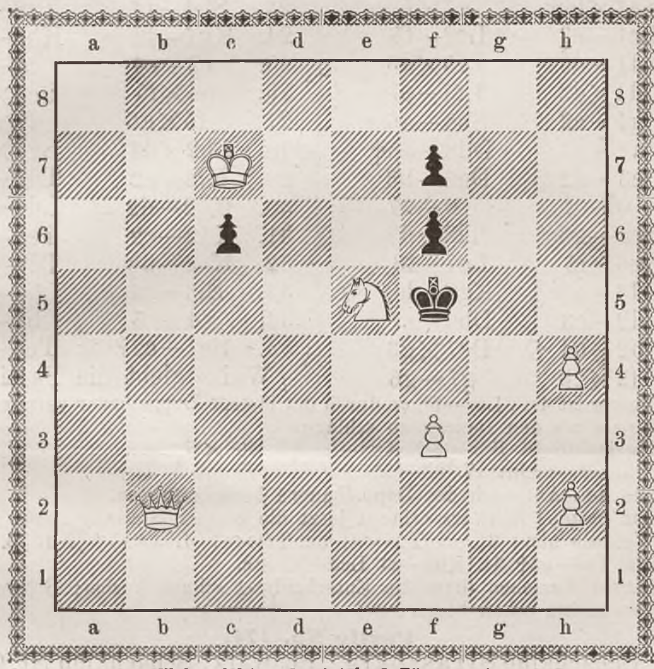
Brüderschaft.

No. 48. Sonnabend, den 27. November 1886. 2. Jahrgang.

Problem No. 196.

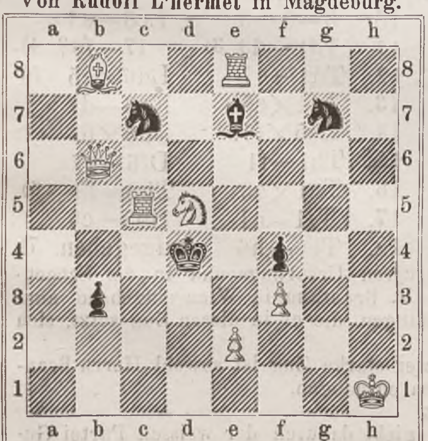
Von W. Steinmann in Parchim.



Weiss zieht und setzt in 3 Zügen mat.

No. 197.

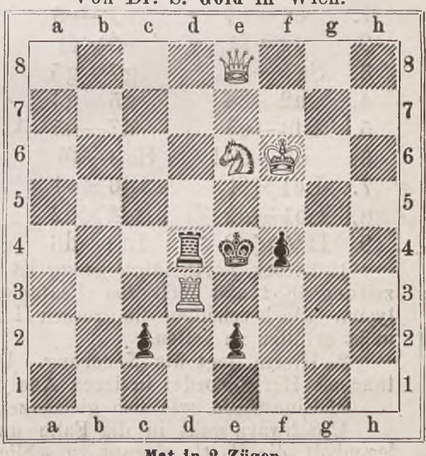
Von Rudolf L'hermet in Magdeburg.



Mat in 2 Zügen.

No. 198.

Von Dr. S. Gold in Wien.



Mat in 2 Zügen.

Partie No. 170.

Weiss: Dr. Lasker. Schwarz: Horatio Caro.

(Kürzlich zu Berlin gespielt).

Caro's Eröffnung.

1.	e2—e4	c7—c6	19.	Sf5—h4	Lf8—g7
2.	d2—d4	d7—d5	20.	g3—g4	Sa6—c7
3.	Sb1—c3	d5×e4	21.	Lc3—b2	Sc7—e6
4.	Sc3×e4	Sg8—f6 1)	22.	Ta1—d1	Td8—d7
5.	Se4×f6†	e7×f6	23.	Sh4—f3	Ta8—d8
6.	Lc1—e3	Lc8—f5	24.	Kg1—f2	Kh8—g8
7.	Lf1—d3	Lf5×d3	25.	c2—c4	f6—f5 5)
8.	Dd1×d3	Lf8—e7	26.	g4×f5	Se6×d4 6)
9.	Sg1—e2	Sb8—a6	27.	f5×g6	f7×g6
10.	a2—a3	Dd8—a5†	28.	Lb2×d4	Lg7×d4†
11.	Le3—d2	Da5—b6	29.	Kf2—e2	Td7—e7†
12.	0—0!	0—0! 2)	30.	Ke2—d2	Ld4—b2†
13.	Se2—g3	Tf8—d8	31.	Kd2—c2	Te7—e2† 7)
14.	Sg3—f5	Le7—f8	32.	Kc2—b3	Td8—e8!
15.	Dd3—g3	Kg8—h8 3)	33.	Sf3—e1	Lb2—g7
16.	Ld2—c3	Db6—c7	34.	c4—c5	b7—b5
17.	b2—b4 4)	Dc7×g3	35.	Se1—c2? 8)	Te8—e3†
18.	f2×g3	g7—g6		Weiss giebt die Partie auf.	

1. Besser ist 4... Lc8—f5, wodurch der lästige Doppelbauer vermieden wird.
2. Besser als den Bauern zu schlagen.
3. Es drohte 16. Sf5—h6† Kg8—h8 17. Sh6×f7† etc..
4. Stärker scheint 17. f2—f4.
5. Um den Abtausch des Doppelbauern herbeizuführen.
6. Am besten! Schwarz erlangt jetzt die bessere Stellung.
7. Weshalb nicht 31. . . Td8×d1 32. Tf1×d1 Lb2×a3? Auf 33. Kc2—b3 folgt dann Te7—e3† 34. Kb3—a4 Lc3—b2 etc.
8. Dieses Versehen führt die Entscheidung schnell herbei; Schwarz stand allerdings ohnehin schon besser!

Partie No. 171.

Weiss: Schachklub Strassburg. Schwarz: Schachklub St. Gallen.

(Gespielt durch Correspondenz in diesem Jahre.)

Regelmässiges Springergambit.

1.	e2—e4	e7—e5	10.	0—0—0	Lc8—e6
2.	f2—f4	e5×f4	11.	Lf1—d3 3)	f7—f6? 4)
3.	Sg1—f3	g7—g5	12.	Td1—e1	Ld6×e5 5)
4.	h2—h4	g5—g4	13.	Lf4×e5	Ke8—d7
5.	Sf3—e5	d7—d5 1)	14.	Le5×f6!	Dd8×f6
6.	d2—d4!	Sg8—f6	15.	Th1—f1	Df6—g7
7.	Lc1×f4	Sf6×e4	16.	Te1×e6	Th8—f8 6)
8.	Sb1—d2 2)	Se4×d2	17.	Tf1—e1	Sb8—c6
9.	Dd1×d2	Lf8—d6	18.	Te6—h6	Aufgegeben. 7)

1. Dieser Vertheidigungszug ist neueren Ursprungs und in der Schachzeitung 1882 und 1883 von Professor Dr. **Brentano** in Wien eingehend analysirt. Doch scheinen die grossen Hoffnungen, die er in diesen Zug setzt, sich nicht erfüllen zu sollen.
2. Hierin liegt die Neuerung. Dieser starke Zug ist sowohl Herrn **Brentano** als Herrn **Cordel** in ihren Analysen entgangen.
3. Eine Falle, wie sich gleich zeigt.
4. Schwarz geht in die Falle und giebt dadurch der weissen Partei Gelegenheit, die Partie elegant zu schliessen.

5. Es ist klar, dass auf f6×e5 und nach Abtausch der Läufer Weiss die schwarze Stellung rasch auf dem Punkte e6 sprengt. Der Zug im Text geschieht, um auf 13. d4×e5 f6—f5 folgen zu lassen.

6. Der relativ beste Zug; auf K×e6 folgt Ld3—f5† nebst baldigem Verlust für Schwarz.

7. Die Partie ist unhaltbar. Auf Tf8—h8 folgt Lf5†, Df4 nebst baldigem Mat; auf D×d4 geht durch T×c6 und Te6† die Dame verloren; auf andere Züge wird der schwarze König wieder auf die achte Reihe getrieben, und der Angriff dringt rasch durch.

Partie No. 172.

Weiss: H. C. Symmes. Schwarz: H. Ranneforth.

(Gespielt durch Correspondenz in diesem Jahre).

Spanische Partie.

1.	e2—e4	e7—e5	10.	d2—d4	g7—g5 3)
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	11.	e4—e5	Ld6×e5
3.	Lf1—b5	a7—a6	12.	d4×e5	Dd8—d4†
4.	Lb5×c6	d7×c6	13.	Kg1—h1 4)	Se7—f5
5.	0—0	Lc8—g7	14.	Tf1—e1	Dd4—f2
6.	h2—h3	Lg4×f3 1)	15.	Te1—d1	Sf5—d4
7.	Dd1×f3	Lf8—d6	16.	Db3—c3? 5)	f4—f3! 6)
8.	Df3—b3	Sg8—e7		Weiss giebt die Partie auf.	
9.	f2—f4 2)	e5×f4			

Anmerkungen von **H. Ranneforth.**

1. Hier geschieht gewöhnlich 6. . . . Lg4—h5.

2. Schlägt die Dame b7, so rochirt Schwarz, zieht dann die Dame nach d7 und erhält mit f7—f5 ein vorzügliches Angriffsspiel.

3. Schwarz opfert eine Figur im Interesse des Angriffs.

4. Der König ginge besser nach h2.

5. Hier war Db3—d3 oder Td1×d4 am Platze. Der Damenzug giebt Gelegenheit zu einer hübschen Schlusswendung.

6. Auf g2×f3 folgt Sd4×f3 und gewinnt. Zieht Weiss Te1—g1, so geschieht Sd4—e2, worauf folgende Fortsetzungen möglich sind: A. 17. . . Sd7—e2 18. Dc3—e3 Sg3† 19. Kh2 Sf1† 20. Kh1 Dg3! und gewinnt. B. 17. . . . . . Sd4—e2 18. De1 (am Besten) D×D 19. T×D f3—f2 20. Td1 Sg3† 21. Kh2 f2—f1D 22. T×D, S×T† 23. Kg1 Sg3 24. L×g5 und Schwarz hat Qualität mehr.

Lösungen.

No. 168 von **Fr. Gossrau** in Schmiedeberg.

1. Da8—h1 Kc4 oder de 2. Ld7×b5 ∾ 3. D oder S mat.
1. . . . . . . ∾ 2. Sc6 oder Se6† ∾ 3. entsprechend mat.

Angegeben von den Herren: **Georg Schlenther** in Tilsit, **F. Möller** in Ahlten, **J. Steinitz** in Beuthen, **W. Klose** in Schmiedeberg, **Otto Schulz** in Braunschweig, **A. J. Mordtmann** in Görlitz und **E. Saarlouis** in Offenbach a. M.

No. 169 von **O. Löbbecke** in Berlin.

1. Se4—f6 f5—f4 2. g2—g4 ∾ 3. D mat.
1. . . . . g5—g4 2. Kd7—e7 ∾ 3. B od. D mat.

Angegeben von sämmtlichen Lösern der vorigen Aufgabe.

No. 170 von **Julius Steinitz** in Beuthen.

1. Dh6—e3 c6—c5 2. De3—e4† Kd5×e4 3. La4—c6 mat.
2. . . . . . . Lf5×e4 3. Sg2—e3 mat.
1. . . . . . Kd5—c4 2. De3×e5 c6—c5 3. Sg2—e3 mat.

Angegeben von sämmtlichen Lösern der vorigen Aufgabe.

No. 171 von **Br. Waldegg** in Wien.

1. Dh1—c1 Kb4—b5 2. Se5×d7 S∾ 3. Dc1—c2 ∾ 4. D mat.
1. . . . . . Sd8—b7 2. Se5—d3† Kb4—b5 3. Dc1—c7 ∾ 4. D mat.
1. . . . . . Sd8—c6 2. Ta8—b8† Kb4—a5 3. Dc1—b2 ∾ 4. D mat.

Angegeben von den Herren: **Georg Schlenther** in Tilsit, **Otto Schulz** in Braunschweig und **Julius Steinitz** in Beuthen.

No. 172 von H. F. L. Meyer in London.

1. Lc3—a5	Kd6×e5	2. Tg4—g5†	K∾	3. L mat.
1.	Kd6—c5	2. Ld5—g2†	Kc5—d6	3. La5—c7 mat.
1.	∾	2. La5—c7†	Kd6—c5	3. Ld5—g2 mat.

Angegeben von den Herren: **Georg Schlenther** in Tilsit, **J. Steinitz** in Beuthen, **W. Klose** in Schmiedeberg, **Otto Schulz** in Braunschweig und **A. J. Mordtmann** in Göriitz.

No. 173 von H. Fischer in Bamberg.

1. Sb6—a4	Ka6—b5	2. Tc7—b7†	K×S	3. b2—b3 mat.
		2.	K∾	3. S mat.

Angegeben von sämmtlichen Lösern der vorigen Aufgabe.

No. 174 von Dr. S. Gold in Wien.

1. Te8—e4 ∾ 2. T oder L mat.

Angegeben von sämmtlichen Lösern der vorigen Aufgabe und Herrn **E. Gäbler** in Neugersdorf.

No. 175 von W. Steinmann in Parchim.

1. Sc5—e4	Kf5×e4	2. Db5—d7	Ke4—f4	3. Dd7—g4*mat.
1.	Kf5—e6	2. Lh5—g6	Ke6—e7	3. Db5—e8 mat.
1.	Kf5—f4	2. Db5—e2	∾	3. De2—g4 mat.

Angegeben von den Herren: **F. Möller** in Ahlten, **Georg Schlenther** in Tilsit, **Fr. Gossrau** in Schmiedeberg, **W. Klose** ebenda, **Otto Schulz** in Braunschweig, **J. Steinitz** in Beuthen und **A. J. Mordtmann** in Görlitz.

Wettkampf Louis Paulsen — Steinitz.

Die Anregung zur Veranstaltung dieses Wettkampfes ging von **J. Minckwitz** aus! Wir haben uns mit der Sache bisher nicht weiter beschäftigt, weil uns das Zustandekommen desselben noch allzu zweifelhaft erschien; eine andere Gestalt aber nimmt die Sache dnrch den Umstand an, dass, wie uns Herr **Minckwitz** mittheilt, **Louis Paulsen selbst den Kampf herbeisehnt** und sich erboten hat, eine namhafte Summe (mehrere tausend Mark!) zu den natürlich ziemlich bedeutenden Kosten beizusteuern. Es wird beabsichtigt, den Kampf bei Gelegenheit des Jubiläums der „**Berliner Schachgesellschaft**" im nächsten Jahre stattfinden zu lassen, und hoffen wir, bald Näheres über diese interessante Angelegenheit berichten zu können. Die durch Subscription aufzubringende Summe, welche im Falle eines Sieges unseres deutschen Meisters an die Subscribenten zurückgezahlt wird, beträgt insgesammt 18,000 Mark.

Mittheilungen aus der Schachwelt.

Literarisches. Von der bereits früher von uns erwähnten Schachspalte in der „Strassburger Post" liegen uns soeben die beiden ersten Nummern vor, und wird dieselbe von Herrn A. Goetz vortrefflich redigirt. Wir entnehmen derselben die Nachricht, dass der „Strassburger Schachklub" mit dem „Schachklub zu St. Gallen" 2 Correspondenz-Partien spielt und die eine derselben bereits gewonnen hat. (s. Partie No. 171.)

Aus Cöln a. Rh. Der „Cölner Schachklub" ist in den elektrisch erleuchteten Saal des Hôtel „Im Römer" übergesiedelt. Für das bevorstehende Winterhalbjahr werden 3 Turniere veranstaltet.

Aus Wien kommt die Nachricht, dass der bekannte tüchtige Problemcomponist G. D. Fonda daselbst am 27. October d. J. in jugendlichem Alter gestorben ist.

Briefwechsel.

Strassburg (A. G.): **Görlitz** (Dr. G. S.): (A. J. M.): **Beuthen** (J. St.): **Leipzig** (J. M.): **Braunschweig** (O. S.): **Essen** (W. J.): Sendungen und Zuschriften mit bestem Danke erhalten.

Verantwortlicher Redakteur **Albert Heyde** in **Berlin W.,** Wilhelmstr. 54 III.
Verlag von Hacker, Nieper & Comp. in Braunschweig.
Druck von Meyer & Papenberg in Braunschweig.